

Inhalt

Vorwort	13
I. Die Kirchenleitungen auf Zukunftskurs	
<i>Das Sozialwort reformpolitisch gelesen</i>	15
Warum sind Reformen notwendig?	16
Warum ist ein neuer Grundkonsens notwendig?	25
Welche reformpolitische Orientierung geben die ethischen Impulse des Christentums?	28
In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Welche Reformen sind notwendig?	31
II. Auch das Sozialwort fiel nicht vom Himmel	
<i>Rückblick auf die Mühen kirchlicher Positions- findung</i>	47
Ein Aufbruch in den Kirchen	48
Die katholischen Anfänge	48
Die Idee des Konsultationsprozesses	49
Der Konsultationsprozeß	50
Die Diskussionsgrundlage	50
Dialog auf drei Ebenen	52
Der Konsultationsabschluß in Berlin	58
Die Redaktionsarbeit am Sozialwort	59
Die ersten Textvorlagen	59
Die letzte Überarbeitung	63
Das Ergebnis	64
Enttäuschte und erfüllte Erwartungen	64
Der „Prozeß“ im „Wort“, der „Weg“ im „Ziel“	66

III. Im Osten wird es langsam hell

Es gibt nur eine wirtschaftliche und soziale Lage in Deutschland

<i>(von Friederike Woldt)</i>	71
Der allmähliche Zerfall der Mauer in den Köpfen	71
Der notwendige Schritt in die Öffentlichkeit	72
Der Wilde Osten	74
„Das Beste am Osten sind die Frauen“	76

IV. Ethik – „Die Politik“ – Kirchenwirtschaft

<i>Wie die Kirchen von sich selbst sprechen</i>	79
Ethik	79
Eine Ethik der Barmherzigkeit	80
Kritik des ethischen Profils	85
„Die Politik“	91
Der Politikbegriff	91
Das politische Mandat der Kirchen	92
Kirchenwirtschaft	95
Die Kirchen als Arbeitgeberinnen	96
Die Kirchen als Vermögensbesitzerinnen	99

V. Schwach / stark – arm / reich – Frauen / Männer...?!

Eine Hinterfragung grundlegender Denkvoraussetzungen des Kirchenworts

<i>(von Ulrike Wagener)</i>	101
Ein neuer gesellschaftlicher Grundkonsens – Anspruch und Dilemma	101
Gegensätze schließen sich aus – oder: das Wiederkehren androzentrischer Denkmuster	103
Interdependenz von Wirtschaft und Sozialem	103
Gleichwertigkeit von Erwerbsarbeit und unbezahlter gesellschaftlicher Arbeit	105
Soziale Sicherung von Frauen	106
Wandel von Lebenszielen und Lebensformen	108
Solidarität und Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit? . . .	109

VI. Vollbeschäftigung zu versprechen, wäre fahrlässig	
<i>Das Recht auf Arbeit in der Krise der Erwerbsarbeit</i> . . .	111
Spiegelungen	112
Beschäftigungsperspektiven	114
Die Arbeitsgesellschaft und kein Ende	114
Bändigung und geldpolitische Steuerung des Finanzsystems	117
Erschließung neuer Güter- und Dienstleistungs- märkte	122
Regelung der Arbeitsmärkte	124
Zukunft der Arbeitsgesellschaft	127
Arbeitszeitverkürzung	127
Auflösung der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung	133
VII. Gegen den Trend: ein starker Sozialstaat	
<i>Sozialpolitische Reformen nach dem Sozialwort</i>	137
Plädoyer für einen leistungsstarken Sozialstaat	139
Stabilität der sozialen Sicherung	141
Finanzierungsprobleme	143
Leistungsdefizite	146
Unzeitgemäße Sicherungssysteme	147
Grundsicherung	149
Wohlfahrtsgesellschaft	152
Sozialpolitik weltweit	155
Soziale Sicherung als Voraussetzung der Weltmarkt- integration	155
Die Ausweitung sozialpolitischer Verantwortung	156
VIII. Die alte Frage wieder gestellt	
<i>»Eine gerechtere und gleichmäßigere Verteilung«</i>	159
Umverteilung ohne verteilungspolitische Debatten . . .	160
Legenden der Verteilungstheorie	162
Legende: Primärverteilung durch den Markt	162
Legende: Kuchen-Ökonomie	165
Ethik der Verteilung	165
Gleichverteilung als Grundverteilung	166

Ergänzung durch Anreize	168
Verteilung von Einkommen und Vermögen	169
Weniger verteilen, damit mehr verteilt werden kann?	170
Vermögensverteilung	171
„Sickereffekte“	173
»Riß zwischen Wohlstand und Armut«	174
Verteilungspolitik	176

IX. Mit der Natur leben

<i>Zukunftsfähigkeit als Problem natürlicher und sozialer Rhythmen (von Jürgen P. Rinderspacher).</i>	181
Woher die Zeit kommt.	182
Das Tempo der Gesellschaft: fünf Oszillatoren.	184
Dynamik der Wirtschaft	185
Dynamik der Technik	186
Dynamik des Verschleißes und Verfalls	188
Dynamik modischer Entwicklung	189
Dynamik sozialer Veränderungen	189
Zeitersparnis und Ressourcenverbrauch	190
Perspektiven einer entrhythmierten Welt	193
Gewonnene Zeit – verlorene Zeit	196

X. „Globalisierung“ – entzaubert

<i>Schein und Chancen der Weltwirtschaft</i>	199
„Globalisierung“ im Sozialwort.	199
Globalisierung oder Regionalisierung?	201
Internationale Handelsverflechtung	202
Ausländische Direktinvestitionen	204
Transnationale Unternehmen	205
Internationale Finanzmärkte	206
Europäische Regionalisierung	207
Politische Handlungsorientierungen	208
Regionale Integration	209
Bändigung transnationaler Konzerne und internationaler Finanzmärkte	210
Bändigung politischer Funktionseleiten	211

XI. Politische Verortung wider Willen	
<i>Das Sozialwort in der Gemengelage bundesdeutscher Reformpolitiken</i>	213
Das Sozialwort im Streit innerhalb der Regierungskoalition	214
Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft	215
Einige Fundstücke neoliberaler Politik	217
Das Sozialwort im Spektrum der informellen „Großen Koalition“	218
Das Sozialwort im Spektrum der Tarifparteien.	220
Das Sozialwort im rot-grünen Spektrum	222
Ein rot-grünes Sozialwort	223
Rot-grüne Politik nach dem Sozialwort	225
Ein kleiner Happen für Kapitalismuskritiker.	226
Die gesellschaftliche Präsenz der Kirchen nach dem Sozialwort	228
Anmerkungen	233
Die Autorinnen und Autoren	238